

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 188.

Montag, den 7. Juli.

1845.

### Aufforderung.

Eine Anzahl der auf hiesigem Johannis-Friedhofe befindlichen Familienbegräbnisstellen ist, nach Absterben der letzten rechtmäßigen Besitzer, den etwaigen Erben und anderen, welche darauf Ansprüche zu haben vermeinen, seit längerer Zeit nicht wieder zugeschrieben worden.

Da nur diejenigen Inhaber von Familienbegräbnissen als legitimierte Besitzer erachtet werden und als solche von den betreffenden Stellen Gebrauch zu machen berechtigt sind, welchen dergleichen Stellen bei der Rathsstube zugeschrieben worden sind; so werden alle diejenigen, welche auf solche Begräbnisstellen begründete Ansprüche zu haben vermeinen, hiermit aufgefordert, bei der Rathsstube sich diesfalls gehörig zu legitimiren und um Zuschreibung nachzusuchen.

Leipzig, den 27. Juni 1845.

Der Rath der Stadt Leipzig.  
Dr. Gross.

### Bekanntmachung.

Das 5te Stück des diesjährigen Gesetz- und Verordnungsblattes, enthaltend:

- Nr. 30. Verordnung, die Richtungslinie der Chemnitz-Niesauer Eisenbahn betreffend; vom 28. Mai 1845.
- Nr. 31. Verordnung, das Verfahren der Geistlichen mit Verlobten verschiedener Confession betreffend; vom 10. Juni 1845.
- Nr. 32. Verordnung, die Aufhebung der gegen die Einschleppung der Rinderpest aus dem Königreiche Böhmen ergriffenen Maasregeln betreffend; vom 19. Juni 1845.
- Nr. 33. Bekanntmachung, die Sächsisch-Böhmische Eisenbahn betreffend; vom 26. Juni 1845.

ist bei uns eingegangen und wird bis zum 23. d. Mts. auf hiesigem Rathhaussaale zur Kenntnissnahme öffentlich aushängen.

Leipzig, den 3. Juli 1845.

Der Rath der Stadt Leipzig.  
Dr. Gross.

## Sächsisch-Baiersche Eisenbahn.

Das Protokoll über die Verhandlungen der sechsten Generalversammlung der Sächsisch-Baierschen Eisenbahn-Compagnie ist im Druck erschienen und auf unserm Bureau, so wie Barfußgäßchen Nr. 13, 1 Treppe hoch, in Empfang zu nehmen.

Leipzig, 7. Juli 1845.

Directorium der Sächsisch-Baierschen Eisenbahn-Compagnie.  
Dr. Hoffmann.

F. A. Dorn.

### Aus dem 17. Jahrhundert.

Nirgends war man strenger gegen Leute, die eine Neigung zum Protestantismus, sei es nun durch Reden oder durch Besuchen einer Kirche in ein lutherisches Land blicken ließen, als in Klöstern. Da gab es auch zuweilen Denker, welche an den damaligen Kirchensatzungen Anstoß nahmen. Viele schwiegen und behielten ihre Gedanken für sich. Dieß war nicht allen gegeben. Da fielen sie alsbald in strenge Züchtigung. - Kamen sie nicht auf dem Scheiterhaufen oder in eine andre Todesmarter der Inquisition: so wurden sie in Klosterkerker geworfen, wo kein Sonnenstrahl sie mehr beschien. Es geschah das mit ihnen, was der Papst mit Luther als das wenigste gethan haben würde, wenn er seiner habhaft geworden wäre. Daß die Behandlung freisinnigerer Mönche in Böhmen ums Jahr 1650 manchmal einen schauerhaften Grad von Grausamkeit erreicht hat, lehrt uns folgender Bericht des Augenzeugen Georg Hölzl.

„Es war ein Priester aus der Prediger Orden (Dominicaner) Namens Pater Ambrosius, der ein Lector der Theologie und

sonst ein frommer und gelehrter Mann war. Als dieser den rechten Weg zum Himmel erkannte durch fleißige Lesung heiliger, göttlicher Schrift, betrachtete er, wie er seiner Seelen Seligkeit befördern möchte, und nahm sich in seinem Herzen vor, daß er länger nicht in dieser Finsterniß stecken und auf den Irrwegen päpstlicher Lehre gehen wolle. Derwegen, als er einstmals seinen Zuhörern und Schülern, fratribus clericis, eine Lection in die Feder sagte oder dictirte, ist er geschwind still gestanden und hat im Reden innegehalten, auch stracks darauf seinen Irrthum bekennt, und seinen Schülern mit solcher und dergleichen Rede zugesprochen: Liebste Brüder und Schüler, was ich euch bisher auf diese Stunde habe vorgetragen und gelehrt: das ist alles falsch gewesen und ohne allen Grund. Ja, es gereicht vieles aus demselben zu eurer und meiner Seelen Schaden und Verdammniß. Derwegen, so widerrufe ich solches alles, es gereuet mich dessen, so ich bishero gethan; und will hinfort vor dergleichen Uebel mich fleißig hüten und euch die allein seligmachende Lehre und bloße Wahrheit, welche mit der göttlichen

Lehre und Wahrheit übereinstimmt, vortragen und lehren. — Und also von dieser Stunde an nimmt er wieder hervor des Thomae Aquinatis Artikel vom neuen zu tractiren, widerlegt dieselben, besonders von Anrufung der Heiligen, welchen Artikel denn die Katholischen auf mancherlei Weise bekräftigen und vertheidigen, daß sie erhalten, wie denen Heiligen solche Ehre zu erweisen sei. Als die Schulen aus sind, tragen die Schüler solches alles zu den größern Conventen, vornehmlich aber zu den vornehmsten Regenten der Studirenden, welche sich denn bald alle im Capitel versammeln und heißen meinen guten Vater Ambrosius vor sich kommen, reden ihm ernstlich mit guten und freundlichen Worten zu, ihn also süß herauszulocken, und sagen: es ist eine Klage von unsern geistlichen Brüdern vor uns gekommen, daß ihnen etwas zu schreiben wäre dictirt und vorgelesen worden, welches der heiligen römischen Kirche gleich zuwider und unsrer Lehre ganz ungemäß ist. Wir wollen zwar nicht hoffen oder glauben, daß Ew. Ehrwürden jemals im Sinne gehabt, solches zu glauben oder aus treuem Herzen solches seinen Zuhörern zu lehren, sondern, daß es vielmehr, sie zu versuchen, oder darüber mit einander zu disputiren geschehen sei. Als sie aber so fern gekommen waren, daß sie solche seine ihnen vordictirten Schriften vernahmen, dieselben öffentlich lasen und von ihm forderten: ob er gestehen wollte, daß er solches seinen Zuhörern vorgetragen und gelehrt hätte — hat der gewissenhafte Mann und unverfälschte Diener Gottes, (wie ich solches von etlichen Brüdern, welche daselbst zugegen gewesen, mit meinen Ohren gehört,) ohne alle Weitläufigkeit und Umgang, ohne Scheu und Furcht, öffentlich herausgesagt: Ja, ich bekenne es gar willig und gern, daß ich dieses alles gelehrt und aufzuschreiben befohlen habe, will auch noch mehr aufsetzen lassen wider solches, was wider Gottes Wort läuft und demselben zuwider ist, will auch solches alles vor allen Lehrern, Doctoribus und wer allhier versammelt ist, oder noch hereinkommt, vertheidigen und erweisen. Er sagte zugleich freihertzig heraus, wie er darauf zu leben und zu sterben schon bereit sei; denn, sagt er weiter: er wisse das gewiß und wahrhaftig, daß das Wort Gottes ihn und keinen gläubigen Menschen täuschen und betrügen könne. Als er diese Worte aus seinem Munde gelassen, möchte ich wünschen, daß fromme Christen hätten mögen zusehen, mit was für Unsinnigkeit sie alle diesen frommen Vater angefallen. Nicht anders sind diese Rabbi gesinnt gewesen, als die Juden wider Christum, hätten auch, ohne Zweifel, sich gern unterstanden, wenn sie nur getrost gedurft hätten, das Sarau alsobald mit ihm zu machen. Allein, dieweil, wie sie sagen, „sie ein Gesetz haben, daß sie niemand dürfen tödten“; haben sie, wiewohl kaum, sich enthalten, daß sie ihn nicht zerrissen. Nichtsdestoweniger haben sie ihre Grausamkeit und Henkerskünste an ihm zu verüben, keineswegs gespart. Denn bald ziehen sie ihn, als einen Hartnäckigen, Halsstarrigen und Gotteslästerer halb aus und peitschen ihn mit Ruthen, in welchen eiserne kleine Rädertein und Sternlein angeheftet waren, bis das Blut haufenweis herunterläuft. Denn dieses ist die gemeine oedentliche Strafe derer, welche von ihrer Lehre abtreten wollen. Als sie ihn so gestrichen und gepeitscht, geben sie ihm noch, zur Hoffnung der Barmherzigkeit, etliche Monate Frist und verdammen ihn zum Gefängniß und geben ihm, als einem Verbannten, keine Bücher zu lesen, lassen solches auch keinesweges zu, aus-

genommen noch, aus Gnaden, Opus oder Summam Thomae Aquinatis, welches Werk oder Buch doch der gute Vater Ambrosius, weil man ihm die Bibel nicht vergönnen wollte, auch nicht begehrte zu lesen. Nach etwas verfloßener Zeit wird er wieder vors Capitel berufen, allwo er, nachdem er erstlich mit Worten heftig angegriffen, von dem Superior befragt wurde: ob er in seiner verkehrten und verfluchten Lehre noch beständig bliebe? und als er geantwortet: ich habe es euch gesagt, daß ich eher sterben, als wider Gottes Wort etwas reden und davon ablassen will. Er hat auch darauf noch viel und mehr geredet und die heilsame Lehre vertheidiget und vertreten. Darauf sie denn wieder rasend und toll geworden, haben sie den Vater Ambrosius rasend und unsinnig geheißt, doch aber nichts desto weniger, wie zuvor, mit Schlägen und Peitschen wohl zugerichtet, auch in ein härteres und ärgeres Gefängniß gestossen, aus welchem denn er alle Wochen zweimal, zur Tischzeit, herausgezogen ward\*), und mußte, an der Saalthür, bloß gestreckt, darnieder liegen, daß ein jeder, welcher zum Essen in den Saal gehen wollte, auf ihn treten konnte. Der letzte Frater aber, welcher ein rechter Schelm, gab ihm einen guten Stoß mit dem Fuß und befahl ihm, daß er mitten auf dem Saale, wo gespeißt wurde, so lange auf bloßen Knien sitzen sollte, bis der Tisch aufgehoben sei, allwo er mit einem Stücklein schwarzen Brotes (welches man für die Hunde zu backen pflegt,) und ein wenig Salz, den Hunger zu stillen, vorlieb nehmen mußte, und unterdessen zusehen, wie seine Mitbrüder mit den herrlichsten Gerichten und besten Leckerbissen sich mäsketen und stopften. Wenn die Mahlzeit vorbei war, wurde er wieder nach dem Capitelhause geführt, welches an dem Refectorio ist, und da wurde ihm eine schreckliche Predigt gehalten, voll gotteslästerlicher Worte. Da wurde er mit den allerärgsten Schmähworten angegriffen, dem Teufel etliche tausendmal übergeben und zur Hölle verdammt, und alsdann mußte er vor dem Prior halbnackend niederknien, (wie der Henker es pflegt zu machen mit denen, so nach dem Stauphesen jetzt tanzen sollen) dem Prior erstlich die Füße küssen, und hernach einem jeden nach der Reihe, bis zum Ende; da er denn manchen harten Stoß, welchen er mit dem Fuße aufs Maul bekam, und andere Ver-spottung, geduldig leiden mußte. Wenn diese Komödie mit ihm gespielt war, wurde er wieder zum Prior geführt und also nackend mit Ruthen, in brühheißes Wasser gelegt, ganz grausamer Weise erstlich vom Prior, und endlich von allen Patribus und Fratibus nach der Reihe gepeitscht, daß das Blut von seinem Rücken häufig über den ganzen Leib herabließ; und solche Gasterei hatte er alle Wochen zweimal zu genießen. Als dieses Jahr vorbei war, kam eben die Zeit, daß alle Priores ihren Convent hatten, einen neuen Provincial zu erwählen. Es war alsdann die Gnadenthür diesem Vater Ambrosius noch nicht verschlossen, wosern er nur von seinem Vorhaben absehen wollte. Derohalben, als alle Priores im Capitel zusammen waren und schon bereits ein neuer Provincial erwählt war, wurde Vater Ambrosius auch ins Capitel gebracht, allwo er, wie ein Mörder oder als Christus unter den Mördern, ganz litzend und bebend

\*) Die Gefängnisse waren, zur Ersparung von Heizung, in der Tiefe angelegt, und es wurden die Gefangenen an Stricken viele Ellen tief oder hoch hinuntergelassen und herausgezogen. Dergleichen Gefängnisse sind noch in alten Burgen zu sehen, z. B. zu Bürglitz im ratheniger Kreise Böhmens.

stand. Und bald ist er von dem Pater Provincial befragt worden über alles das, worüber er vor einem Jahre mit andern auch war befragt worden; mit angehängter Verheißung, daß ihm neue Gnade durch den neuen Provincial vom Papste wäre erlangt worden; daß er die Strafen, den Kezern zustehend, mindern könne, oder auch, nach seinem Gewissen, gänzlich aufheben und bellegen. Allein es haben weder diese Schmeicheiworte noch die Marter diesen Pater Ambrosius von seinem gottseligen Vorsatz abbringen können; denn was er zuvor gesagt, dasselbe, sagte er jezt und noch, und antwortete herzhafte: er wolle und könne, ohne Schaden seiner Seele, seine Meinung nicht ändern. O, nun erst elender Ambrosius! Denn ob dieser Antwort ist er erst recht unter die Haken gekommen und in die grausamste Marter getathen; indem er von allen, die in diesem Capitel beisammen waren, geschlagen und gepeitscht wurde. Und ob er zwar von diesen erschrecklichen Schlägen nicht ganz gestorben, so ist er doch halb todt aufgehoben und zum ewigen Gefängniß verdammt worden. Etlche hielten ihn für unsinnig, und daß er darum desto mehr sollte und mühte verwahrt werden; derowegen man ihn in ein unflätiges und stinkendes Gefängniß geworfen und in demselben also verschlossen, daß er die Zeit seines Lebens nimmermehr herauskommen, auch keiner freiwillig zu ihm kommen konnte. Doch ist endlich dieses Endurtheil über ihn beschloffen worden: daß, so er gestorben, sein Körper ein solch Begräbniß haben sollte, nämlich man sollte ihn erst in einen dicken Sack stecken und in den Abtritt werfen, oder doch aus Gnaden in einen Misthaufen verscharren. Und also bleibt dieser Ambrosius verdammt, kaum nur nicht lebendig, daß ich so sagen mag, ein rechtschaffener Märtyrer und Bekenner Christi, und hat in demselben Gefängniß gesteckt, als ich in diesem Convent noch war, bei die achtzehn Jahr! Und so er sollte annoch leben, hat er in diesem Gestank und Unflath nun 25 Jahre ausgehalten und viel Unglück ausgestanden, vornehmlich Hunger und Durst. Denn wer wartet seines Leibes? Vielmal wird ihm in zwei Tagen nichts gereicht, entweder aus Vergessenheit oder aus teuflischer Bosheit; und ob er schon etwas bekommt, so kriegt er doch nicht so gut, als es die Küchenjungen im Kloster haben. Was mehr ist, in dem kältesten Winter haben sie ihn in keine warme Stube geführt, noch mit einem Bette versehen, sondern mit dem Stroh, welches er von Anfang einmal hat bekommen, mußte er sich behelfen, welches dem Miste gleicher war, als Stroh. Niemand kleidete ihn, und Gott weiß es, wie der arme Mensch so lange leben konnte, daß er vor der Kälte des Winters und Hitze des Sommers, vor Hunger und Durst, ja vor Gestank, verschmachtet und umgekommen ist. Er hätte wohl können von solcher Pein und Marter erlöset werden; aber dieweil er sich nun und nimmermehr wollte überreden lassen, seine Gottesfurcht und Beständigkeit in Christo und seine rechte Lehre zu verlassen, muß er von ihnen verdammt bleiben. Ich habe mich in vorbemeltem Kloster wohl ein halbes Jahr aufgehalten, ehe ich zu wissen bekam, ob jemand im Gefängniße sitze, welches ich doch endlich von einem Küchenjungen vernahm, welcher ihm das Essen ins Gefängniß bringen mußte. Nachdem ich die erfahren, suchte ich Gelegenheit, zu dem Loch zu kommen, dadurch ihm das Essen ward hineingereicht, mit dem Pater Ambrosius zu reden. Als ich nun dahin gelangt, rufte ich denselben zu mir; und da er, auf mein Zurufen, kam, konnte ich nicht vermerken, ob er Kleider auf dem Leibe hatte? Sein Angesicht war über und über haaricht und seine Augen dunkel. Darüber verwunderte ich mich höchlich, und es graute mir über sein jämmerliches Ansehen, und ich fragte ihn, wie es mit ihm beschaffen wäre? Darauf er gar beschwerlich antwortete: ich kann nicht mehr lateinisch und bin ganz am Verstande geschwächt. Mehr konnte ich mit ihm nicht reden, denn ich hörte, daß einer von den Patribus die Treppe herunter ging, mußte also von ihm wegellen. Denn hätte man mich bei dem Loch redend mit einem Kezer gefunden, so wäre mir es gewiß übel bekommen. Denn

man hätte mich so lange aus ihrem Mittel gethan, bis ich Buße gethan und die Strafe erduldet hätte, die mir der Prior auferlegt haben würde."

### Ein geheimer Polizeimann.

Also giebt es in Dresden doch geheime Polizei! sagt die „sächs. Dorfzeitung,“ und was sich die Leute darüber zuflüstern, ist doch nicht so ganz ohne Grund. Wer es nicht glauben will, der höre. Am 27. Juni ging der Gutbesitzer L. aus Preßschendorf in bona pace durch die Straßen der Residenz. Auf einmal trat ein junger Mann an ihn heran und fragte, „wo er her sei.“ Als L. seinen Namen und Wohnort genannt, fragte der junge Mann, welcher sich sofort mit gewichtiger Miene als „geheimer Polizeier“ zu erkennen gab, weiter nach dem Passe, und da der ehrliche Preßschendorfer versicherte, daß er eine solche Legitimation nicht bei sich habe, auch nie einer solchen in Dresden benöthigt gewesen sei, erklärte dem Erschrockenen der gestrenge Polizeimann, daß er ihm in's Polizeihaus folgen müsse. L., dem diese überraschende Einladung allerdings nicht behagen mochte, fügt sich, auf seine Unschuld vertrauend, der Nothwendigkeit und folgte dem „geheimen Polizeier“ nach der Scheffelgasse. Letzterer wurde übrigens immer offener und zutraulicher und erzählte dem Preßschendorfer, daß er, sowie jeder seiner ebenfalls zur geheimen Polizei gehörigen drei Collegen, monatlich nur 3 Thlr. Gehalt bekäme, dafür bringe ihnen aber jeder Arrestant 5 Ngr. ein. Deshalb müßten sie sich denn auch alle Mühe geben, so viel wie möglich aufzugreifen etc. Diese offenherzigen Geständnisse weckten einen neuen Hoffnungsstrahl in der Seele des bedrängten Preßschendorfers. Er saß sich ein Herz und ladet den „geheimen Polizeier“ ein, mit ihm in der L.'schen Wirthschaft auf der Bahngasse einzukehren. Dieser leistet Folge und läßt sich herab, mit seinem Arrestanten zu zechen. Doch die Zeit drängt, und man bricht wieder auf, um nach dem Polizeihause zu gehen; ehe man aber dorthin gelangt, wird in der S.'schen Wirthschaft auf der Webergasse nochmals eingelehrt und auf Rechnung des Arrestanten gezecht. Hier „beim traulichen Glase“ wird das polizeiliche Herz des geheimen Mannes dermaßen erweicht, daß er dem Preßschendorfer erklärt, er wolle, um die Sache kurz zu machen, die Strafe von 1 Thlr. 20 Ngr., in welche L. durch seinen Legitimationsmangel verfallen sei, gleich hier entgegennehmen, wodurch der Gang auf die Polizei, die Aufnahme eines Protocolls etc. ganz vermieden werde. Der Preßschendorfer merkte nun wohl, daß der geheime Polizeier es nicht gar zu streng nehme, und fing an — zu handeln. Und siehe da, nach einigem Hin- und Herreden läßt sich der Mann des Gesetzes billig finden und ist mit 10 Ngr. zufrieden. Dem Preßschendorfer, welcher sich nun wieder in seiner vollen Freiheit bewegte, begann indes die Sache einigermaßen bedenklich vorzukommen, und er erzählte den Hergang einem andern, aber nicht geheimen Polizeidiener, welcher ihm in den Weg kam. Dieser merkt sich das Signalement an, und kaum eine Stunde darauf befindet sich der angebliche „geheime Polizeier“ in den Händen der Polizei. Man erkannte in diesem ausgefeimten Gauner den schon mehrfach in Untersuchung besangenen Handschuhmachersellen M—s. von hier. Selbiger war sehr verwundert, so schnell entdeckt zu sein, und äußerte mit frecher Unverschämtheit, künftighin müsse er schon die Rolle eines „Wachmeisters“ spielen, da es auf diese Art nicht gegangen sei. Dieser hoffnungsvolle Dresdener zählt erst einige 20 Jahre, und nach den „Studien,“ die er bereits gemacht, kann noch viel aus ihm werden. Wir fügen an die Erzählung dieses Gaunerstückchens die Notiz, daß die hiesigen Polizeidiener, sobald sie sich in Zivilkleidung im Dienste befinden, stets eine kupferne Medaille, welche auf der einen Seite das Rathswappen, auf der andern aber das Wort „Stadtpolizei“ enthält, bei sich tragen. Nach dieser Legitimation kann Jedermann fragen, sobald ein Polizeidiener in Civil eine dienstliche Handlung ausüben will.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Bretschel.

### Witterungs-Beobachtungen

vom 29. Juni bis 5. Juli 1845.

(Thermometer frei im Schatten.)

Juni	Barom. b. Stunde.	10° R.		Therm. nach R.	Wind.	Witterung.
		Pariser.	Z. Lin.			
29.	Morgens 8	27	7,5	+14,5	WSW.	Sonnenblicke, lustig.
	Nachmittags 2	—	9—	+16,8	WSW.	bewölkt.
	Abends 10	—	10—	+11,8	W.	Wolken.
30.	Morgens 8	—	10,7	+12,8	SW.	Sonnenschein.
	Nachmittags 2	—	10,7	+16,7	SW.	gewölkt.
	Abends 10	—	10,9	+11,8	SW.	Wolken.
Juli 1.	Morgens 8	—	10,9	+13,8	SW.	Sonnenschein.
	Nachmittags 2	—	9,9	+18,9	SW.	Sonnenblicke.
	Abends 10	—	9,2	+16,5	SW.	Wolken.
2.	Morgens 8	—	9,4	+16,5	SW.	leicht gewölkt.
	Nachmittags 2	—	10—	+20,7	SW.	Sonnenblicke.
	Abends 10	—	10—	+16,8	SW.	gestirnt.
3.	Morgens 8	—	11—	+19,6	SO.	Sonnenschein.
	Nachmittags 2	—	10,9	+27,5	SSO	Sonnenschein.
	Abends 10	—	11,1	+18,9	SSO.	gestirnt.
4.	Morgens 8	—	11,1	+20,6	SO.	Sonnenschein.
	Nachmittags 2	—	11—	+28,3	SO.	Sonnenschein.
	Abends 10	—	10,9	+19,7	SO.	gestirnt. *)
5.	Morgens 8	—	11,7	+17—	SW.	leicht gewölkt.
	Nachmittags 2	28	—	+26,3	SW.	Sonnenschein.
	Abends 10	—	1—	+17,7	SW.	gestirnt.

\*) Ferne Blitze in W.

### Theater der Stadt Leipzig.

Montag den 7. Juli 1845:

#### Der Barbier von Sevilla,

Oper in zwei Acten.

Aus dem Italienischen frei übersetzt von Kollmann.

Musik von Joachim Rossini.

Dirigirt vom Herrn Capellmeister Lorking.

#### Personen:

Graf Almaviva . . . . .	Herr Widemann.
Bartolo, Arzt in Sevilla, . . . . .	„ Berthold.
Rosine, seine Nichte, . . . . .	„ Fräul. Meyer.
Basilio, Singmeister, . . . . .	Herr Kindermann
Marcelline, alte Gouvernante der Rosine, . . . . .	„ Fräul. Fritzsche.
Figaro, Barbier in Sevilla, . . . . .	Herr Marrder.
Florillo, Kammerdiener des Grafen, . . . . .	„ Kasten.
Ein Hauptmann, . . . . .	„ v. Planer.
Ein Notar, . . . . .	„ Schwarz.
Manuel, Bedienter des Grafen, . . . . .	„ Lehmann.
Alquazils. Musikanten.	

Der Text der Gesänge ist an der Casse für 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Ngr. zu haben.

Mittwoch den 9. Julius 1845 von Vormittags 9 Uhr an sollen in dem Gasthose zum goldenen Löwen zu Taucha verschiedene Gegenstände, worunter eine Uhr und mehrere Kleidungsstücke sich befinden, von dem unterzeichneten Gerichte gegen sofortige baare Bezahlung öffentlich versteigert werden.

Ein Verzeichniß der zu versteigernden Effecten ist in dem gedachten Gasthose ausgehängt.

Leipzig, am 28. Junius 1845.

Das Raths-Landgericht.

In Interimsverwaltung Thon, Act.

### Bekanntmachung.

Seit dem 14. v. M. sind die nachstehend verzeichneten Gegenstände:

- 1) ein alter Tuchrock mit einem blauleinenen Schnupstuche, F. A. Nr. 2 gezeichnet,
- 2) ein mit Granaten besetztes Armband von Messing,
- 3) eine Haartour,
- 4) ein Frauenhemd, E. W. Nr. 5 roth gezeichnet, und
- 5) ein Geldbeutel mit einigem Kupfergelde

in hiesiger Stadt gefunden und nachmals bei uns eingeliefert worden, weshalb wir die Eigenthümer dieser Gegenstände hierdurch auffordern, sich binnen sechs Wochen, vom Tage der In-

sertion dieser Bekanntmachung an gerechnet, bei uns zu melden, widrigenfalls den Rechten gemäß darüber verfügt werden wird.

Leipzig, den 5. Juli 1845.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.

Stengel, Pol.-Dir.

Heinze, Act.

### Naturforschende Gesellschaft zu Leipzig.

Die monatliche Versammlung am 8. Juli wird ausnahmsweise, wegen des im Mittelgebäude des Paulinums stattfindenden Baues, im botanischen Garten gehalten werden.

#### Das Directorium.

### Leipziger Bücher-Auction.

Der Unterzeichnete übernimmt und besorgt den Verkauf sowohl großer Bibliotheken als kleinerer Bücher- und Kunstsammlungen in Auctionen, welche unter seiner Garantie vom verpflichteten Proclamator übernommen und abgehalten werden, und wird diesem Geschäfte alle Aufmerksamkeit und Thätigkeit widmen. Die Bücher- und Kunstfreunde, welche Bücher oder Kunstfachen versteigern zu lassen wünschen, werden ersucht, sich der Bedingungen wegen an ihn zu wenden.

Zu der im Herbst dieses Jahres stattfindenden Versteigerung der Bibliotheken des Domherrn Professor Dr. Winzer in Leipzig, Hofrath Dr. Weigel und Freiherrn von Friesen in Dresden werden anderweitige Beiträge angenommen, sofern dieselben bis Ende Juli angemeldet werden. Später einlaufende Beiträge können erst im Anfange des nächsten Jahres zur Versteigerung kommen. Leipzig, den 7. Juli 1845.

L. O. Weigel, Buchhändler.

**Bücheranction.** Die auf den 14. Juli angeordnete Versteigerung der Bibliothek des Hrn. Domherrn Prof. Dr. Illgen wird erst Montag den 21. Juli und folgende Tage von 9—12 Uhr, Nachmittags von 2—4 Uhr im Locale des Herrn Buchhändler L. O. Weigel (Ecke der Königsstraße), wo auch Kataloge zu haben sind, abgehalten, was zur geneigten Beachtung hiermit angezeigt

Adv. Praße.

### Auction.

Künftigen Dienstag den 8. Juli und folgende Tage sollen in dem, auf der Querkraße sub Nr. 26 und 27 gelegenen Grundstück verschiedene Gegenstände, an Betten, Teppichen, Decken, Meublen, Porcellain, Glas, Strengut, Küchens- und Hausgeräthe, Weine u. Vormittags von 9 bis 12 und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr gegen baare Zahlung an den Meistbietenden versteigert werden. Gedruckte Kataloge werden von Freitag dem 4. d. M. an auf der Expedition des Herrn Adv. Einert, Katharinenstraße Nr. 8, ausgegeben.

M. Mayer, Notar.

### Seebad Oberöbblingen.

Die Saison hat am 1. Juli begonnen; die Temperatur des Salzsee's ist 18 bis 23 Grad. Ueber die Heilkräfte dieser Bäder und des Genußes des Salzstollenwassers an der Quelle hat ein jüngst erschienenes Werkchen von Herrn Dr. Wiedemann Ausführliches mitgetheilt.

Ob schon bereits viele resp. Badegäste angelangt sind, so sind doch noch einige freundliche Wohnungen und einzelne Zimmer zu billigen Preisen zu haben. Küche und Keller sind gut bestellt, auch wird in den nächsten Tagen eine Schauspielertruppe wieder Vorstellungen geben. Sonntags ist regelmäßig Concert und Ball.

Den geehrten Bewohnern Leipzigs ist Oberöbblingen besonders auch deshalb sehr zu empfehlen, weil man bequem über Halle an einem Tage hin und zurückreisen und sich von früh 10 bis Nachmittags 3 Uhr hier aufhalten kann.

Oberöbblingen. Gastwirth Müller.

### Zahnarzt C. Martius

wohnt von jetzt an Katharinenstraße Nr. 17, 1. Etage.

# Das Nachweisungs-Comptoir für Locale

von Ludw. Caspar

besindet sich von heute an: Katharinenstraße Nr. 19, 2te Etage.  
Leipzig, den 4. Juli 1845.

## Localveränderung.

Von heute ab habe ich meine Buchhandlung auf die Querststraße Nr. 27b in das Parterre des Hauses des Herrn **D. von Posern** verlegt.  
Leipzig, den 7. Juli 1845.

**Bernh. Hermann.**

## Localveränderung.

Daß ich nicht mehr auf der Frankfurter Straße in Herrn Krügers Hause, sondern kleine Windmühlengasse Nr. 12 wohne, mache ich hiermit meinen geehrten Kunden bekannt, und empfehle mich einem hiesigen und auswärtigen Publicum mit Waschgoldleisten zu Bilder- und Spiegelrahmen, so wie mit einer Auswahl Barockmuster von 1 1/2 Zoll bis 14 Zoll breit auf Verticangen, billigste Gardinenverzierungen aller Art, als Strangen, Knöpfe, Quasten, Halter, Perlen, Franzen, und als etwas Feines vergoldete Blumen-Ampeln mit Epheu u. s. w. und noch alle in dies Fach schlagende Vergoldung.  
**J. Adolph Selle,**  
Vergolder.

Daß ich meine Pianofortefabrik und Magazin von der Windmühlengasse weg und an den bairischen Platz Nr. 5 verlegt habe, zeige ich hierdurch ergebenst an und bemerke zugleich, daß wieder ein sehr schöner Flügel von Tomaschek in Wien bei mir zum Verkauf steht.  
Leipzig, den 28. Juni 1845.

**Alexander Bretschneider.**

## Sommerkleider,

als: Twine von 3 1/2 — 15 Thlr., Beinkleider von 2 1/2 — 7 Thlr., Westen von 2 — 5 Thlr., empfiehlt in großer Auswahl  
**Pancratius Schmidt,** Grimma'sche Straße, Fürstenhaus.

Gemusterte Gardinen u. Gardinen-Mouffeline, Drells, Futter-Mouffeline, glatte Mulls, Jacquonets zu Damenkleidern und andere glatte Stoffe empfiehlt

die sächs. Spitzenmanufactur v. **R. Heike,**  
Gewölbe am Markte (Barthels Hof).

Vollständige reichlich große Gebett Federbetten von 7 1/2 bis zu den feinsten mit reinem Flaumfeder-Deckbett zu 15 Thlr.: Schützenstraße Nr. 5, 1. Etage.

Beste Weizenstärke pr. Pfd. 2 Ngr. bei  
**Herrmann Metzger,** Ulrichs-gasse Nr. 29.

Nächst unserm vollständigen Lager von trocknen Farben empfehlen wir unsere zum sofortigen Anstrich fertigen, in Firnis abgeriebenen Bleiweiße wie bunte Oelfarben und empfangen jetzt ein Sortiment sehr schöner Pinsel, zur Portrait- und Decorations-Malerei, für die Herren Lackierer, Firmenschreiber, Vergolder und Maurer.  
**Alvinus & Heinichen.**

Ein am Thonberge und den Königl. Straßenhäusern gelegenes Haus, in welchem sich elf Miethwohnungen befinden, ist zu verkaufen. Nähere Nachweisung ertheilt

**Dr. Friederici jun.**

Zu verkaufen ist in der Ritterstraße in Nr. 44 im Hofe 1 Treppe, 1 Secretair, 1 Bureau, 1 Commode, 1 Waschtisch.

Ein braunes, englisiertes, gesundes, fehlerfreies Pferd ohne Abzeichnung, 6 Jahre alt, 11 Viertel hoch, zum Reiten und Fahren, ist sofort zu verkaufen. Rheinischer Hof.

**Carl Grohmann.**

Ein vollständiges, zweispänniges Reisegeschirr ist zu verkaufen, und im blauen Hof am Königsplatz zu besichtigen.

Reine und trockene Sägespähne sind fortwährend zu verkaufen in der Holzniederlage von **W. Niemann** v. d. Zeiger Thore.

## Kissinger Ragozzi

ist heute wieder eingetroffen in großen und kleinen Krügen, so wie  
**Carlsbader Sprudel**  
empfehlen **Gottbelf Kühne,** Petersstraße Nr. 43/34.

## Echten alten Rheinwein-Essig,

empfehlen als etwas Vorzügliches

**G. S. Grieshammer,**

Nr. 10 Universitätsstr., Ecke des Kupferg., silberner Bar.

In unserer an nützlichen Erfindungen und Fortschritten im Reiche der Chemie — aber auch in Verfälschungen und Manschereien aller Art — so reichen Zeit, dürfte dieser echte deutsche Weinessig, den vielen künstlichen Essigfabrikaten gegenüber, eine willkommene Erscheinung sein, da derselbe mit außerordentlicher Güte und Reinheit einen billigen Preis verbindet, in so fern man zur Herstellung eines delicates Salates eines 2- bis 3fachen Zusatzes von Wasser bedarf, mithin 3 bis 4 Bout. Essig für 6 Ngr. kauft. Bout. werden zu 12 Pf. berechnet, hierzu auch zurückgenommen.

## Französischen Weinessig

à l'estragon,

kräftig, reine Säure,

à Bouteille 5 Ngr.,

der Eimer 14 Thlr., empfiehlt

**Gottbelf Kühne,** Petersstraße Nr. 43/34.

## Neue Matjes-Häringe,

vorzüglich, fett, zart, empfiehlt

**Gottbelf Kühne,** Petersstraße Nr. 43/34.

## Böhmische Pflaumen

habe ich mich bemüht noch einige 100 Centner zur Stadt zu führen. Dieß meinen Geschäftsfreunden zur Nachricht.

**Moritz Rosenkranz.**

## Pfälzer 1843er Decker,

hell und haltbar, empfiehlt

**W. Thümmler.**

## Stepprüde

empfehlen in verschiedenen Stoffen die beste Auswahl

**Ernst Seiberlich,**

Petersstraße Nr. 45/36.

Ein Pöstchen französischer und englischer

## Mousseline de laine- Roben in Ganz- und Halbwole,

à 6, 8 bis 10 Thlr. empfiehlt, um dieselben rasch zu verkaufen und gänzlich damit aufzuräumen, die Robe zu 4, 5 bis 6 Thlr.

**J. S. Meyer,**

Rathhaus, Auerbachs Hof gegenüber.

# Das Localcomptoir für Leipzig von L. W. Fischer am Fleischerplaz Nr. 1

empfehlte zur Vermietung Logis für Familien in verschiedenen Größen, Lagen und Preisen; Logis für ledige Herren, jeder Zeit beziehbar, und Verkaufslocale aller Arten. Auch sind mit mehr Grundstücke mit oder ohne Gärten zum Verkauf gegeben.

## Rasir-Étuis u. Reisenecessaires

erhalten in vorzüglicher Auswahl, von den einfachsten und wohlfeilsten Sorten an bis zu den größten und feinsten Stücken mit vollständiger Einrichtung, sowohl für Herren als für Damen  
**Gebrüder Tecklenburg.**

## Metallgüßwaren,

als: Scripturen- und Briefbeschwerer, Statuen, Büsten, Uhrgehäuse, Aschen- und Cigarrenbecher, Schreibzeuge, Nachtlampen etc., bronzirt und schwarz, ferner Metalllöffel, den neussilbernen sehr ähnlich, empfing und empfiehlt zu billigen Preisen  
**Carl Schubert, Grimm. Straße Nr. 14.**

## Fein geflochtene Drahtstürzen

über Teller und Schüsseln, um Fliegen und Insecten abzuhalten empfohlen in verschiedenen Größen billigt  
**Gebrüder Tecklenburg.**

**Zu erborgen gesucht** werden 800 Thlr. gegen sichere Hypothek und  $4\frac{1}{2}\%$  Zinsen. Gefällige Offerten unter der Chiffre C. W. bittet man in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

**Gesucht** werden einige gute Cigarrenarbeiter. Zu erfragen Universitätsstraße Nr. 4 beim Hausmann.

**Ein Laufbursche** mit guten Zeugnissen versehen wird gesucht. Näheres in der Buchhandlung von Jul. Klinckhardt.

**Gesucht** wird ein starker Bursche zu allen häuslichen Arbeiten, welcher sogleich antreten kann: Brühl Nr. 51, parterre.

Eine gesunde Amme, auch wenn solche schon einmal gestillt hat, wird gesucht am Königsplaz in Fortuna Nr. 16, 2. Etage.

**Gesucht** wird zum 1. August oder 1. Sept. ein ordentliches, mit guten Zeugnissen versehenes Dienstmädchen: Thomaskäfigen Nr. 10, 2 Treppen.

**Gesucht** wird sogleich ein ordentliches Mädchen, welches gut mit Kindern umzugehen weiß: Windmühlengasse Nr. 23, zwei Treppen links.

**Gesucht** wird ein ordentliches, fleißiges Dienstmädchen, welches sogleich antreten kann: Mittelstraße Nr. 13, 2 Treppen links.

Auf den 1. August wird eine mit guten Zeugnissen versehene und in allen häuslichen Arbeiten erfahrene Köchin gesucht: Inseilstraße Nr. 9, parterre links.

**Gesucht** wird zum sofortigen Anziehen ein Mädchen, welches häusliche Arbeit verrichtet: Kleine Burggasse Nr. 8, 1 Tr. rechts.

**Gesucht** wird zum 1. August ein in der Küche erfahrendes und zu jeder häuslichen Arbeit brauchbares Dienstmädchen. Zu erfragen große Fleischergasse Nr. 23, parterre.

**Gesucht** wird zum 1. August ein mit hinreichenden Zeugnissen versehenes Mädchen für Küche und Hausarbeit: Neukirchhof Nr. 41, 1. Etage, Nachmittags 3 Uhr.

## G e s u c h.

\* \* Ein junger kräftiger Mann (von Profession Weißgerber), unverheiratet, der die besten Zeugnisse aufzuweisen hat, auch Caution stellen kann, sucht unter den bescheidensten Ansprüchen ein Unterkommen als Hausmann, Markthelfer etc.; auch in der Gartenarbeit ist derselbe erfahren. Hierauf reflectirenden Herrschaften wird Herr J. S. Otto am Rosplaz, goldene Brezel, die Güte haben Näheres mitzutheilen.

Für ein junges Mädchen, welches sich der Dekononomiewirtschaft widmen will, wird in der unmittelbaren Nähe von Leipzig ein Engagement bei einer rechtschaffenen und biedern Familie gesucht, wobei hauptsächlich auf eine freundliche Behandlung gesehen wird. Gefällige Offerten mit Angabe der näheren Bedingungen nimmt die Expedition dieses Blattes unter P. P. H 9 entgegen.

Ein Mädchen, nicht von hier, welche 5 Jahre in Dresden in einem Verkaufsgeschäfte gewesen und mit den besten Zeugnissen versehen ist, sucht zum 1. August bei einer anständigen Herrschaft ein ähnliches Unterkommen. Zu erfragen Thomaskirchhof Nr. 8/96 bei Herrn Heinze.

**Gesucht** wird für Michaelis ein Familienlogis von 3 bis 4 Zimmern nebst Zubehör, in der Stadt oder Vorstadt, zum Preise von 120 bis 170 Thlr., und bittet man Offerten bei den Herren Weidenhammer & Gebhardt in der Petersstraße niederzulegen.

\* \* Zu verpachten ist von Michaelis ab in frequenter Lage eine Schenkwirtschaft durch das  
Local-Comptoir für Leipzig von L. W. Fischer,  
am Fleischerplaz Nr. 1.

**Vermietung.** Mehrere geräumige, trockene und gedielte **Niederlagen** sind von Michaelis c. an zu vermieten in Nr. 11 kleine Windmühlengasse.

**Vermietung.** Ein Familienlogis, welches nach Befinden sofort bezogen werden kann, ist an eine stille Familie für 38 Thlr. jährlichen Mietzins zu vermieten in Nr. 11 der kl. Windmühlengasse beim Hausbesitzer.

Für einen soliden Herrn ist in einem freundlichen, meublirten Zimmer ein Platz offen und sogleich zu beziehen: Brühl Nr. 65, im schwarzen Kreuz, im Hofe 2 Treppen hoch.

## Vermietung.

Eine meublirte Stube mit Schlafgemach, die Aussicht auf die Promenade, ist von jetzt an einen Herrn von der Handlung oder Beamten zu vermieten: Klostersgasse Nr. 16, 2. Etage.

\* \* Unter mehreren Logis für ledige Herren, welche sogleich bezogen werden können, befinden sich in Reichels Garten vorn heraus in 1. und 2. Etage einige anständige Wohnungen zu vermieten durch das Local-Comptoir für Leipzig von  
**L. W. Fischer** am Fleischerplaz Nr. 1.

Im Richterschen, an der Promenade und der Ecke der Poststraße gelegenen Hause ist ein Parterrelogis sofort, zwei kleinere Familienwohnungen aber zu Michaelis d. J. durch mich zu vermieten.  
**Dr. Friederich jun.**

**Offen** sind zwei freundliche Schlafstellen für solide Herren, im Einzelnen: Glockenplaz Nr. 6, 2 Treppen vorn heraus.

**Zu vermieten** sind einige Zimmer an ledige Herren, und wolle man das Nähere erfragen: Gerbergasse Nr. 26 im Gewölbe.

**Zu vermieten** ist von Michaelis an ein gut gehaltenes Logis mit vorzüglich schöner Aussicht, eine Treppe hoch, bestehend aus 4 Stuben, 4 Kammern, Bodeneum und sonstigem Zubehör, auch Mitgenuss des Gartens, Preis 200 Thlr. Zu erfragen Frankfurter Straße Nr. 26, bei dem Eigenthümer.

**Offen** sind 2 Schlafstellen an ledige Herren oder an solide Frauenzimmer im Sporergäßchen Nr. 3 im Hofe 3 Treppen.

**Zu vermieten** ist ein Familienlogis von 2 Stuben, 2 Stubenkammern nebst Küche und Zubehör: Reichels Garten, Moritzstraße Nr. 5, 2 Treppen.

**Zu vermieten** ist nächste Ostern zu einem großen Geschäft — besonders für eine bedeutende Verlagsbuchhandlung sich eignend — in neuer Buchhändler-Lage ein großes geräumiges Parteeerlocal, bestehend aus circa 12 bis 14 großen und kleinen Zimmern. Zur mündlichen Rücksprache belieben gefälligst die Suchenden ihre Adresse unter Chiffre K. P. M. bei hiesiger Tageblatts-Expedition niederzulegen.

**Zu vermieten** ist an einen oder zwei ledige Herren eine ausmeublirte Stube nebst Betten: Täubchenweg Nr. 3.

**Zu vermieten** ist ein kleines Familienlogis für 44 Thlr.: Täubchenweg Nr. 3.

**Zu vermieten** und zu Michaelis zu beziehen ist ein Logis, Stube, Kammer, Küche, an stille, pünctliche Leute: Friedrichsstraße Nr. 24, 1 Treppe hoch zu erfragen.

**Zu vermieten.** Ein sehr freundliches und anständiges Logis für ledige Herren von 2 bis 3 Zimmern, sämtlich mit der Aussicht in Gärten und auf die Promenade, ist am Eingange in die Königsstraße, 2 Treppen hoch, von Michaelis ab zu vermieten. Das Nähere gefälligst zu erfragen bei dem Hausmann Universitätsstraße Nr. 1.

**Zu vermieten** sind an solide Herren zwei Schlafstellen; auch kann zugleich der Mittagstisch billig abgelassen werden: Grimma'sche Strasse, Fürstenhaus, 3. Etage, bei **Schröder.**

**Zu vermieten** ist eine ausmöblirte Stube mit freundlicher Aussicht: Reichels Garten, Moritzstraße Nr. 7 u. 8, 2 Tr.

**Zu vermieten** ist auf der großen Fleischergasse Nr. 23 ein mittleres Logis. Zu erfragen eine Treppe hoch.

**Mey's Kaffeegarten.** Heute 8 Uhr. Sr. Jr.

## **Thouberg.**

Vorläufige Anzeige.

Donnerstag den 10. Juli großes Extra-Bier-Fest. **S. Werthmann.**

## **Cannerts Salon.**

Heute Montag Concert und Tanzmusik.

### **Wiener Saal.**

Heute Montag starkbesetzte Concert und Tanzmusik. **Julius Kopisch.**

### **Leipziger Salon.**

Heute Montag Tanz nach dem Flügel.

## **Waldschlösschen zu Gohlis.**

In dem heutigen starkbesetzten Concert kommt mit zur Aufführung: Overture zu Ferdinand Cortez von Spontini; Introd. aus Norma v. Bellini; Chor und Aria a. d. Oper: des Teufels Antheil von Auber; Duv. 3. Op.: die Felsenmühle v. Reisinger; Finale a. d. Op.: die Jüdin von Halevy.

Das Musikchor von **J. G. Saurhild.**

### **Waldschlösschen zu Gohlis.**

Heute den 7. Juli ladet zu Cotelettes oder Lunge mit Allerlei, nebst andern warmen Speisen und feiner Soff ganz ergebenst ein **A. Lindner.**

## **\*\* Schönfeld. \*\***

### **Morgen Dienstag I. Garten-Concert,**

wozu ergebenst einladet **Das Musikchor.**

Mit Bezugnahme auf Obiges empfehle ich mich mit meinem beliebten **Allerlei** nebst andern warmen und kalten Speisen, so wie mit ausgezeichnetem **Felsenkeller**, Lager- und andern guten Bieren, und bitte um recht zahlreichen Besuch. **Schönfeld. Witwe Rierisch.**

### **Concert in Schlenzig.**

Dienstag den 8. Juli vom Musikchore des 2. Schützenbataillons wobei ich mit **Allerlei**, neuen Kartoffeln und neuen Häringen u. Eierkuchen nebst andern Speisen und guten Getränken bestens aufwarten werde und ladet zu dessen zahlreichem Besuch ergebenst ein **G. Gerber.**

### **Mey's Kaffeegarten.**

Heute Montag Kuchen, so wie **Schweinsknöchelchen** mit Klößen und Meerrettig, wozu ich freundlichst einlade. **Morgen Dienstag Concert. C. A. Mey.**

### **In Stötteritz alle Tage**

frisches Gebäck, sowie

### **alle Abende**

Allerlei mit Cotelettes, Beefsteak, Eierkuchen, und neue Kartoffeln mit Häring. **Schulze.**

Heute früh halb 9 Uhr Speckkuchen bei **Jagner, Magazingasse Nr. 3.**

Montag den 7. ladet zu Speck- und Kartoffelkuchen ergebenst ein **G. G. W. Diemecke, Thonbergstraßenhäuser Nr. 1.**

Heute früh halb 9 Uhr Speckkuchen bei **Karl Birkner, Baymarkt Nr. 11/18.**

Heute früh 9 Uhr Speckkuchen, Abends um 7 Uhr neue Häringe mit Kartoffeln; die Osterfelder Salzkuchen sind wieder frisch angekommen in der Zorbauer Bierniederlage, Universitätsstraße Nr. 12. **Heinrich Werner.**

### **Drei Mohren.**

Heute Montag Cotelettes und Pöbelzunge mit **Allerlei**, Enten und engl. Rinderbraten mit Compot und Salat, eine Auswahl in Obst- und Kaffeekuchen und gute Getränke, wozu ergebenst einladet **C. Weinhold.**

### **Eisenbahnschlösschen.**

Heute Abend werden neue Kartoffeln mit neuen Häringen verspeist und bittet um gütigen Besuch **Friederike Wilh. Bauer.**

Ergebenste Einladung. Heute den 7. Juli ladet zu Cotelettes und jungen Hühnern mit Allerlei nebst Gänsebraten seine werthen Gäste höflichst ein **Serrmann, neuer Anbau, lange Straße.**

\* Heute Abend verschiedene Speisen, worunter Allerlei, wozu ergebenst einladet **Einhorn in Staudens Ruhe.**

Heute Abend zu Rinderbraten und einem köstlichen Mödnische Bier ladet ergebenst ein **C. Geißler in Reichels Garten.**

Heute Montag Schlachtfest, von 3 Uhr an frische Wurst und Wurstsuppe, nebst einer Auswahl anderer Speisen. **Buen Retiro. C. W. Grohmann.**





Heute den 7. Juli zum Schlachtfest nebst einem  
Töpfchen Borbauer Bier ladet ergebenst ein  
**August Sehnede**, hohe Straße Nr. 7.

**Gosenschenke in Eutritzsch.**

Heute den 7. Juli ladet zum Schlachtfest ergebenst ein  
**A. Seyfer.**



**Einladung.**

Heute den 7. Juli ladet zu frischer Würst und  
Wellsuppe ergebenst ein  
**Gräfe in Eutritzsch.**

**Oberschenke in Eutritzsch.**

Heute Montag ladet zum Schlachtfest nebst neuen Haringen  
und neuen Kartoffeln ergebenst ein  
**C. Seinze.**

**Grüne Schenke.**

Heute Montag ladet zum Schlachtfest ergebenst ein  
**G. Schneider.**

**Verloren** wurde am 3. d. M. von der äußern Dresdner  
Straße durch die Grimma'sche Straße über den Raschmarkt  
bis auf den Brühl, ein Watisttaschentuch mit Spigen. Es  
wird gebeten, dasselbe gegen eine Belohnung Brühl 80, 3. Et. abzug.

**Verloren**

wurde am 2. oder 3. Juli eine goldne Broche mit Corallenkopf  
und goldnem Kettchen, worauf eine Coralle eingefaßt ist. — Der  
Finder wird ersucht, solche gegen eine gute Belohnung an Herrn  
Fleischwaarenhändler **Bollroth**, im Fürstenhause, Grimma'sche  
Straße, abzugeben.

**Verloren** wurde am 6. d. M. früh zwischen 8 und 9 Uhr  
auf dem Wege von der Nicolaisstraße durch die Grimma'sche  
Straße, den Neumarkt nach der Peterkirche ein Watisttaschen-  
tuch mit Spigen besetzt und T. W. gestickt. Man bittet es  
gegen 10 Ngr. Belohnung abzugeben Nicolaisstraße Nr. 5/753,  
2 Treppen hoch.

Eine blaue Emaille-Brosche in Form einer Brieftasche ist  
Freitag den 4. Juli Abends nach 8 Uhr beim Aussteigen aus  
einem Einspänner vor Reichels Garten oder ohnweit davon auf  
der Promenade verloren worden. Einen Thaler Belohnung er-  
hält der ehrliche Finder beim Hausmann in Reichels Garten.

**Verloren** wurde ein Medaillon, enthaltend 4 Haarlocken,  
befestigt an einer schwarzen Schnur. Der Finder wird gebeten,  
es gegen gute Belohnung abzugeben Burgstraße Nr. 21, part.

**Gefunden** wurde in Schleußig eine Dhriglocke; daselbst beim  
Arbeiter auf dem Gute abzuholen.

Hiermit warne ich Jedermann, irgend Jemandem auf meinen  
oder meiner Frau Namen ohne unsere ausdrückliche Geneh-  
migung etwas zu borgen oder sonst zu verabreichen, indem ich  
für etwaige derartige Forderungen in keinem Falle aufkommen  
werde. Leipzig, den 5. Juli 1845. **J. G. Siebel.**

Auf den Brief vom 4. Juli N. N. unterzeichnet, diene zur  
Antwort, daß nur persönliche Annäherung und Besprechung zum  
Ziele führt und entscheiden kann.

Dem theuern Polen bringen ihre herzlichsten Glückwünsche  
**Lilli. Heinrich. Dampf. Spinola. Schütz.**

Polen, nicht vergessen! Kennst Du mich?

Die Aster blühet ja noch nicht — warum soll sie gepflückt  
werden??

Meinen Verwandten und Freunden hiermit die Anzeige  
unsorer am 19. Mai d. J. vollzogenen ehelichen Verbindung.

**Eperies und Nyiregyház** in Ungarn,  
den 27. Juni 1845.

**Robert Vetter** aus Leipzig.  
**Marie Vetter**, geb. **Benczúr.**

\* \* D. G. — Connowitz. 6 U. — Königsplatz.

**Heute früh 9 Uhr 2. Generalversammlung norddeutscher Chirurgen in Leipzig.**

**Einpassirte Fremde.**

- |   |   |  |
|---|---|--|
| Bachmann, Kfm. v. Neustädtel, St. Gotha.                  | Hertwig, Part. v. Schneidemühl, gr. Fleischergasse 7. | Rusch, Kfm. v. Riesa, Stadt Gotha.                 |
| Bachman, Kfm. v. Glauchau, großer Blumenberg              | Kupsch, Musikdir. v. Berlin, Stadt Gotha.             | Dehley, Kfm. v. Chemnitz, Hotel garni.             |
| Berndt, Act. v. Dippoldiswalde, S. de Russie.             | Kredschmar, Kfm. v. Halle, Stadt Wien.                | Picard, Kfm. von Frankfurt a/M., Hotel de Baviere. |
| Biaggi, Part. v. Kopenhagen, St. London.                  | v. Kontkowsky, Baron, von Wilna, Hotel de Pologne.    | v. Rohr, Beamt. v. Frankf. a/D., St. Wien.         |
| Bloch, Part. v. Lunden, Hotel de Pologne.                 | Koch, Kfm. v. Frankenhäusen, Palmbaum.                | Röder, Kfm. v. Frankf. a/M., S. de Baviere.        |
| Braun, D., v. Eöln, Hotel de Baviere.                     | Krause, Prediger v. Nadel, Stadt Breslau.             | Robusch, Oberst, v. Warschau, Hotel garni.         |
| Boas, Buchhldr. v. Breslau, und                           | Kirchner, Kfm. v. Glauchau, grüner Baum.              | Rödiger, Kfm. v. Raumburg, Hotel de Russie.        |
| v. Besch, D., v. Christiania, Hotel de Baviere.           | Krusc, Frau Staatsrätthin, v. Dorpat, Burgstraße 21.  | Spalding, Kfm. v. Hamburg, S. de Russie.           |
| von Giotkos, Gutsbes. von Tarnow, Hotel de Baviere.       | Koback, Bankagent, v. Berlin, Stadt Hamburg.          | Schor, Pastor, v. Moskau, und                      |
| Dammann, Dekon. v. Neunstadt, Palmbaum.                   | Ludogowsky, Beamt. und                                | Smith, Part. v. Kopenhagen, Hotel de Bav.          |
| v. Dobrzanska, Frau, v. Dasjawa, Hotel de Baviere.        | Ludogowsky, Kfm. v. Warschau, St. London.             | Schubert, Kfm. v. Halle, Stadt Wien.               |
| v. Einsiedel, Oberst, v. Zwickau, großer Blumenberg.      | Liscovius, Amtsoberwundarzt v. Hoym, und              | v. Schönborn, Graf, v. Wien, Hotel de Baviere.     |
| Ebelmann, Kfm. v. Dresden, St. Hamburg.                   | Lahn, Kfm. v. Reichenberg, Stadt London.              | v. Stadion, Graf, v. Wien, Hotel de Baviere.       |
| Ettler, Braumstr. v. Grimma, St. Dresden.                 | Lewitz, Kfm. v. Hamburg, gr. Blumenberg.              | v. Schellha, Kammerh. v. Gotha, Rhein. Hof.        |
| v. Falz, Geh.-Rath, von Warschau, Hotel de Baviere.       | Löwenthal, Kfm. v. Sternberg, Stadt Wien.             | Stursberg, Kfm. v. Lennep, gr. Blumenberg.         |
| Fricke, Dekon. v. Neunstadt, Palmbaum.                    | Martins, Rgutsbes. v. Kesselsdorf, gr. Baum.          | Snapsen, Dek. v. Oldenburg, Palmbaum.              |
| Fischer, D., v. Leizkau, Stadt Wien.                      | Mathes, Direct., v. Dresden, Palmbaum.                | Semmig, Dek. v. Dschag, St. Breslau.               |
| Gnevelow, Kfm. v. Hamburg, Hotel de Pol.                  | Madelung, Oberamt. von Thallwitz, Hotel de Pologne.   | Stark, Kfm. v. Dschag, St. Breslau.                |
| Gerloff, Secret., v. Berlin, Hotel garni.                 | Müller, Act. v. Weichselburg, Stadt London.           | Steiner, Rent. v. Warschau, St. Breslau.           |
| von Grabau, Hauptmann, von Braunschweig, Rheinischer Hof. | Mayer, Kfm. v. Mainz, Palmbaum.                       | Schmidt, Prosector v. Dessau, St. Breslau.         |
| Heynemann, Kfm. v. Dessau, Hotel garni.                   | Meischmann, Cand. v. Halle, Rhein. Hof.               | Tichl, Commerz.-Rath v. Wien, und                  |
| Handt, Rent. v. Thallwitz, Hotel de Pologne.              | Maurer, General-Consul, v. Stettin, Hotel de Baviere. | Teichmann, Kfm. v. Stettin, Hotel de Bav.          |
| Hoffmann, Kfm. v. Sever, Stadt London.                    | Meineber, Stahlstecher, v. Berlin, und                | Trisch, Fräul., v. Wien St. London.                |
| Häbler, Kfm. v. Clausthal, Hotel de Saxe.                 | Nechow, Kfm. v. Beeskow, Stadt Gotha.                 | Voigt, Kohlenwerkbef. v. Zwickau, St. Dresden.     |
|   | v. Nolde, Leutn. v. Petersburg, S. de Russie.         | Wehner, Rgbes. v. Göttingen, Hotel de Bav.         |
|   |   | Witte, Prof. v. Halle, Hotel de Bav.               |
|   |   | Witzweiler, Kaufm. v. Mannheim Hotel de Russie.    |
|   |   | Zander, Auditeur v. Dresden, gr. Blumenberg.       |

Druck und Verlag von **C. Volz.**